

Tübingen, 17.7.97

Betr.: Sparpolitik an den Universitäten

Die Universitäten werden zur Zeit geschüttelt von Hiobsbotschaften. Selbst das >Tagblatt< ist voll davon. Ganze Fächer werden gestrichen. Es trifft nicht nur im Schnitt 10-20 % der Stellen an einer Fakultät. In den Kliniken müssen manchmal Schwestern, Küchenhilfen und anderes Personal – so gehen Gerüchte – zum gleichen Lohn plötzlich die Arbeit von drei anderen übernehmen, weil deren Stellen gestrichen wurden. Die Rektoren präsentieren sich einmal mehr als willige Helfer einer in ihrer Notwendigkeit von ihnen nie infrage gestellten Sparpolitik.

Sparpolitik? Wenn es das wäre! Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß man hier nur Sparzwänge vorspiegelt, um anderes zu bewirken. Zumindest Rektor und Ministerpräsident haben mir den Nachweis erbracht, daß sie das, was sie Sparpolitik nennen, in Bezug auf die Hochschulen nicht ernst meinen. Ich habe vor einiger Zeit die Abschaffung der hochschulexternen Prüfungsämter und der durch letztere bedingten Doppelung der Studiengänge – Examen bzw. Diplom versus Magister -, einer weltweit unter den führenden Nationen singulären Erscheinung, gefordert. Millionen kann man so einsparen. Die "Grünen" haben diese Forderung aufgegriffen und verallgemeinert. In der Tat sind z.B. die Oberschulämter, die die Prüfungen abnehmen, nur Sonderfälle. Die Forderung betrifft nicht weniger alle Regierungspräsidenten, die vor Ort nichts anderes tun, als was in den Ministerien getan wird. Der Rektor der Tübinger Universität hat sich geweigert, meinen Antrag ans Ministerium weiterzuleiten. Ministerpräsident Teufel persönlich hat es dennoch für gut gehalten, auf diese Forderung öffentlich zu reagieren, leider auf Kosten eines eklatanten Selbstwiderspruchs negativ.

Wo soll man sparen, wenn nicht da, wo man etwas doppelt hat. Um ein einschlägig bekanntes Bibelwort abzuwandeln: Wer zweien Hemden hat, der spare nicht ausgerechnet an der einzigen Hose. Wer unter Sparzwang statt eines der Hemden die einzige Hose streicht, der will nicht eigentlich sparen, sondern benutzt die Rede vom Sparen nur, damit Mißliebigeres wegfällt. Es geht also um Ausrichtung, nicht ums Sparen.

Ich habe nicht unter allen Umständen etwas gegen Ausrichtung. Ich habe aber entschieden etwas gegen die verlogene Bemäntelung von Ausrichtungen durch den Hinweis auf Spar- oder andere Sachzwänge, mehr noch gegen parteipolitisch oder kurzsichtig technokratisch oder gar durch die Interessen von Konzernen motivierte Streichungen. Wenn Ausrichtung im Hochschulbereich, dann muß sie wissenschaftlich begründet sein, und das heißt aus einem in sich stimmigen, widerspruchsfreien und erklärungsstarken Gesamtkonzept fließen. Alles andere ist nichts als eine Mischung aus Lüge und Machtpolitik.

Gerd Simon

Burgholzweg 52

72070 Tübingen